

Im "so'n Theater" war eine Spitzenstimmung



Am vergangenen Samstag kamen viele Mutterstadter und ihre Gäste dem Anlass angemessen verkleidet zur alljährlichen Sitzung des Mutterstadter Carnevalvereins "Die Geeßtreiwer" in den großen Saal des Palatinums, der mit Lampions und Banner des MCV geschmückt war. Die Tische waren mit Luftschlangen dekoriert.

Um Punkt 19.11 Uhr begrüßte der erste Vorsitzende des Vereins Heribert Magin die Ehrengäste und Gäste sowie einige Gründungsmitglieder des Vereins und ließ den Elferrat und die Garden einmarschieren. Besonders freute er sich über die Lamsheimer Schloßnarren, die mit ihrem Präsidenten Karl-Heinz Ungefähr und ihrer Prinzessin Jasmin I. zur Sitzung gekommen waren. Sie marschierten mit der Geeßestreitmacht ein und nahmen ebenfalls gemeinsam mit der Geeße-Elf auf der Bühne Platz. Hinter ihnen war der diesjährige Jahresorden unter dem Motto "So'n Theater" auf einem großen Banner zu sehen. Präsident Norbert Herold übernahm das Mikrofon und die Leitung durch den Abend. Sogleich kündigte er den ersten Programmpunkt an. Auf die Bühne kam Tal Ötzi alias Peter Lingenfelder, der DJ Ötzi mit seiner weißen Mütze und der Sonnenbrille nicht nur verblüffend ähnlich sah, sondern auch genauso gut singen konnte. Mit Hits von DJ Ötzi sorgte er von Beginn an für Partystimmung. Als er "Er ist der DJ auf den Bergen und er rockt das Haus und die Leute flippen aus" sang, stand der ganze Saal und klatschte begeistert mit. Dann durfte sich das Publikum über das Nachwuchs-Talent Noemi Bürkner freuen, die eine Jugendbütt' hielt. Sie erzählte von ihrer Kindheit, in der sie ganz gerne etwas anstellte und wie es immer hieß "Noemi, du bist geschenkt zu teuer". Selbst ihr Lehrer hatte wenig

Hoffnung für ihre Zukunft und Noemi wurde klar "Man kann's dreh'n und wende', nach de' Schulzeit geh' ich in Rente."



Nach großem Applaus kündigte Präsident Herold Andreas Knecht mit seinem Raben Gregor an. Der freche Rabe gab seinem Besitzer Andi stets Widerreden und sorgte somit für viele Lacher. Andreas Knecht wies sein Haustier zurecht "Hör auf, sei nicht so frech, es ist doch Fastnacht", darauf Gregor schlagfertig "jo, draußen ist es ganz Nacht". Die beiden durften erst nach einer Zugabe die Bühne verlassen.

Danach gab es wieder was fürs Auge: Tanzmariechen Natalie Butterwei von den Schlossnarren Lamsheim zeigte mit einem Lächeln im Gesicht Hochleistungssport vom Feinsten und erntete für ihre Räder, Handstand und Spagat tosenden Applaus. Im Anschluss durfte das Publikum bei der Bütte von Kim Keller wieder herzlich lachen. Diese trat als junge Fahr Schülerin mit Verkehrszeichen auf dem T-Shirt und Ferrari-Cap auf und erzählte von ihren Erlebnissen in der Fahrschule. Nachdem sie nach 100 Fahrstunden endlich die Prüfung machen konnte, war ihr Prüfer bleich im Gesicht und "der Fahrlehrer röchelt schwach, der hängt nämlich im Handschuhfach" Überzeugt schloss sie mit "Autofahren ist nicht schwer, wenn bloß die Fahrprüfung nicht wär".



Bei den Geeßtreiwern kommen selbst die Kleinsten ganz groß raus, denn mit den Geeßehopsern ging es weiter. Vier Mädchen zwischen drei und fünf Jahren hüpfen zur Musik von Pippi Langstrumpf hintereinander her über die Bühne. Dabei wippen ihre Zöpfe und die daran befestigten blauen Federn im Takt mit. Die Kinder ernteten großen Beifall. Für viele Lacher sorgte Manfred Baumann als "Mann mit dem Koffer" mit diversen Familiengeschichten. Er kam in kunterbuntem Hemd mit Blume am Hut und den Koffer in der Hand auf die Bühne und eröffnete mit "Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Meine Frau hat mich verlassen.... Und jetzt die Schlechte: Das Benzin wird immer teurer." Nicht nur seine Frau, sondern auch Schwiegermutter und diverse Damen, die er beim Speed-dating kennen gelernt hatte, mussten für seine witzigen Geschichten herhalten. Auch er wurde erst nach einer Zugabe entlassen.

Beim Marschtanz der Jugendgarde zeigten die fünf Mädchen ganzen Körpereinsatz und beste Kondition. Sie sprangen ins Spagat und machten Räder zum Takt der Faschingsmusik. Im Anschluss verbeugten sie sich der Reihe nach und ernteten großen Beifall.

Für den nächsten Programmpunkt kam Agnes Langohr als Michel verkleidet, USA-Fähnchen schwenkend auf die Bühne und erzählte von einer Flugreise nach Amerika, bei der die Stewardess die Flugzeugräder mit einer Luftpumpe aufpumpte, der Pilot aus dem Flugzeug ausgeschlossen wurde und man sich bei einer Wassernotlandung von den Nichtschwimmern verabschiedete.

Jetzt wurde es wieder sportlich auf der Bühne. Für den Schautanz der Geeßehopser und der Jugendgarde kamen zehn Mädchen in verschiedenen Farben schillernden Kostümen auf die Bühne und tanzten zu einem Medley im Takt der Musik. Das Publikum klatschte begeistert. Anschließend ergriff der Präsident Norbert Herold selbst zum Mikrofon und stellte unter Beweis, dass er nicht nur moderieren, sondern auch singen kann. Mit verschiedenen,

teilweise umgedichteten Liedern erzählte er die Geschichte von einer Frau, die bei Zalando Schuhe bestellt und ihren Mann damit in den Wahnsinn treibt. Dabei formte sich spontan eine Polonaise und der ganze Saal schunkelte und klatschte mit.

Nach zweimal elf Minuten Pause, in der Stefan Werner am Keyboard weiterhin für gute Faschingsstimmung sorgte, zeigten die sechs Damen der Aktivengarde des MCV ihren Marschtanz. Synchron schwingen sie die Beine in die Luft und sprangen ins Spagat. Stolz stellte Herold die Damen der Reihe nach vor.

Danach kam Jens Knecht als "Auszubildender" auf die Bühne und machte sich Gedanken über die wichtige Frage, wie es nach der Schule nun beruflich weiterginge. Dabei nahm er verschiedene Berufe genauer unter die Lupe und stellte fest, es gäbe genau drei gute Gründe, um Lehrer zu werden: Juni, Juli und August. Er schloss mit "Eins hab ich gelernt: Fleiß kann man vortäuschen. Faul muss man sein."

Ein weiteres Highlight war das Männerballett Haßloch. Mit ihrer Nummer "Aprés Ski und die Hütte brennt" brachten sie das Publikum zum Toben. Ihre Vorführung begann mit einem Skifahrer, der die Piste, bestehend aus weißem Laken, auf Skiern herunterfuhr. In Sekundenschnelle zogen sich die Skifahrer im Skidress und Mützen mit Skibrillen und Stöcken um und rockten im rosa Dirndl und Lederhosen beim Aprés Ski über die Bühne. Dabei wurde ein Tänzer in der Luft hin und her geworfen. Das Publikum war begeistert und rief Zugabe. Dieser Programmpunkt war, wie Norbert Herold betonte, eine große Bereicherung des ohnehin tollen Programms.

"Die Putzfrau vom Palatinum" alias Simone Bürk-ner kam in Kittelschürze und mit Staubwedel bewaffnet auf die Bühne und sorgte nach dem "Schneegestöber" erst mal wieder für Ordnung und Sauberkeit. Dann erzählte sie Geschichten von ihrer Arbeit im Palatinum und von ihrer verstorbenen Freundin, der Putzfrau Frieda, auf deren Grabstein nun stünde "Sie kehrt nie wieder".

Nun sorgte die Juxband "Hemshofkrähe" in ihren schwarzen Hosen und bunten Hemden für Bombenstimmung im Saal. Mit Schlagern wie "Steht auf, wenn ihr in Stimmung seid" und "Cowboy und Indianer" animierten sie das Publikum zum Mitmachen. Auch sie durften erst nach einer Zugabe von der Bühne gehen.

Dann gaben die Damen der Aktivengarde eine Showeinlage vom Feinsten. In schillernden Kleidern mit weißen Perücken bewegten sie sich elegant zu Musik von Cher, Marilyn Monroe und anderen Sängerinnen. Die Damen gaben selbstverständlich noch eine Zugabe. Norbert Herold bedankte sich bei Evi Becker für die selbstgeschneiderten Kostüme.

"De deutsche Michel" alias Hans Dieter Willisch betrat im Anschluss in weißem Nachthemd und Schlafmütze die Bühne und prostete dem Publikum immer wieder mit "Zum Wohl. Die Pfalz" zu. Er erörterte den Sinn der pfälzischen "Dubbegläser" und erklärte, seit er in einer Kosmetikzeitschrift seiner Frau gelesen habe, dass die Haut ab 30 mehr Feuchtigkeit bräuchte, tränke er mehr Wein. Anschließend heizte Norbert Herold dem Publikum mit Hits wie "Die Hände zum Himmel" und dem "Fliegerlied" noch einmal ein, bevor die reife "Fahrschülerin" alias Rolf Ehlhardt die Bühne mit der Frage "Wem gehört das Auto da draußen... oder besser gesagt, wem wars?" betrat. Die Fahrschülerin erzählte, sie habe sich ein Auto gekauft, bei dem der Sitz so weit hinten sei, dass sie nicht an die Pedale komme. Mit den Plateauschuhen käme sie nun dran. Bei ihrer Fahrstunde, wo der Fahrschullehrer ihr sagte, sie solle die Kupplung kommen lassen, hat sie geschlagene fünf Minuten gewartet, bevor sie antwortete: kumm wir fahren, mer wäiß, wann die kummt". Rolf Ehlhardt, das Unikum der Mutterstadter Geeßtreiber, brachte das Publikum wieder mal ordentlich zum Lachen.

Zum Abschluss des Abends wurde es noch einmal richtig laut. Die 1. Owerhaiser Krokoguggler in schillernden grünlichen Kostümen mit allerlei Federzeug auf den Köpfen marschierten mit Schellen, Trommeln und Trompeten in den Saal und heizten dem Publikum nach Mitternacht mit ihrer Guggemusik noch einmal so richtig ein.

Die gut fünfständige Prunksitzung der Geeßtreiber war wieder eine gelungene Veranstaltung. Sie haben auch in diesem Jahr gezeigt, dass sie es verstehen, die Leute bestens zu unterhalten und mit ihnen zu feiern.

Für die musikalische Untermalung zwischen den einzelnen Programmpunkten sorgte wieder der Musiker "Steff" alias Stefan Werner. Die Küche des Palatinums sorgte für das leibliche Wohl.

(Amtsblatt vom 31. Januar 2013)
(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)







